

INSEKTEN SIND DIE MEISTER UNTER DEN WANDERERN

Zugvögel verbringen die kalte Jahreszeit in wärmeren Gegenden und auch von vielen Säugetieren, Fischen und Amphibien kennt man saisonale Wanderungen. Wer hätte aber gedacht, dass auch zahlreiche Insektenarten mit den Jahreszeiten vagabundieren, verdriften oder zielgerichtet wandern – von Tälern in die Höhen, aber auch über tausende Kilometer und sogar über Kontinente?

Dachsteingletscher

FOTO: NATURSCHUTZBUND



Text & Fotos:

Univ.-Doz. Prof. Dr. Johannes Gepp
Institut für Naturschutz des
| **naturschutzbund** | Steiermark
j.gepp@naturschutzinstitut.at

¹nach dokumentierten Originalstudien des Autors

INSEKTEN- WANDERUNGEN – MILLIARDENFACH!

Von Monarchfaltern Nordamerikas wissen wir, dass sie jährlich zwischen Kanada, den USA und Mexiko in Millionenzahl und über mehrere Generationen an die 6.000 km pendeln und in Mexikos Wäldern in Massenansammlungen überwintern. Aber auch innerhalb Europas sowie zwischen dem Mittelmeerraum und Afrika gibt es ein Hin und Her von Insektenmassen sogenannter Saisonwanderer. Dazu zählen beispielsweise der Distelfalter, der Admiral, der Totenkopfschwärmer und die Gammaeule.

300 MILLIONEN DISTELFALTER ÜBER ÖSTERREICH

Distelfalter sind die Rekordzieher unserer Breiten mit jährlich bis zu 15.000 km in zwei bis drei Generationen von Äthiopien bis Nordeuropa und retour. Nach guten Vermehrungsbedingungen im Mittelmeerraum flattern Unmengen von Distelfaltern meist geradlinig nach Nordnordosten über Österreich hinweg. Sie fliegen mit Rückenwind mit bis zu 55 km/h über alle Hindernisse wie Wälder, Gebäude, ja sogar Gebirgszüge – meist ohne wesentliche Ausweichrouten. In der ersten Junihälfte 2019 zogen geschätzte 300 Millionen Distelfalter¹ über Österreich hinweg, durch Europa Milliarden. Bis zum Winter wanderten alle ihre Nachkommen wieder gegen Süden.



Distelfalter können auf ihrer Wanderung zwischen Afrika und Europa 10.000 km zurücklegen.

KLEINER FUCHS: 1,8 MILLIONEN FALTER ÜBER DEM DACHSTEINGLETSCHER

Mehrere häufige Tagfalterarten entwickeln sich in ihren Raupenstadien auf Brennnesseln. Die Raupen des Kleinen Fuchses sind im Frühjahr in Tallagen anzutreffen, im Sommer vermehrt in montanen Regionen bis 2.000 m Höhe. Damit müssen die Sommerfalter als Binnenwanderer zur Eiablage große Höhenunterschiede überwinden. Entwickeln sich die Falter in einzelnen Jahren massenhaft, so wandern sie im Herbst über Gebirgszüge. Am Dachsteingletscher konnte man am 6. Oktober 2022 beobachten, dass bis zu 1,8 Millionen dieser Brennnessel-Falter¹ schnell und geradlinig fliegend nach Süden strebten.



Manchmal überfliegen Tausende Exemplare des Kleinen Fuchses einen Gletscher.

DER KLIMAWANDEL UND DER ADMIRAL

Der Admiral war bis vor wenigen Jahren ausschließlich ein Sommergast. Im Frühjahr aus dem Mittelmeerraum eingeflogen, vermehrte er sich als Brennesselfalter bei uns prächtig. Er wanderte üblicherweise im Herbst zur Überwinterung wieder Richtung Süden in den Mittelmeerraum. Klimawandelbedingt bleiben immer mehr dieser Falter im Winter in Österreich und sind daher bei uns schon an Vorfrühlungstagen zu beobachten.



Oleanderschwärmer folgen in manchen Jahren den von Menschen gehegten Oleander-Topfpflanzen bis nach Nordeuropa.

TAUBENSCHWÄNZCHEN, TOTENKOPFFALTER UND OLEANDERSCHWÄRMER

Mehrere auffällige Vertreter der Nachtfaltergruppe „Schwärmer“ wandern regelmäßig aus dem Mittelmeerraum nach Mitteleuropa ein. Hier angekommen, legen sie zwar Eier ab, aber allzu oft dauert die Weiterentwicklung bis in den Herbst bzw. zum Winterbeginn. In der dann vorherrschenden Kälte er- oder überleben nur wenige dieser expansiven Mittelmeergäste den Rückflug.

SCHWEBFLIEGEN GEGEN SÜDWINDE

Mehr als ein Dutzend Schwebfliegenarten wandern in Milliardenzahl an heißen Sommertagen aktiv von Norden kommend über die Alpenpässe nach Süden. Über einzelnen Pässen sind es täglich bis zu fünf Millionen Exemplare¹. Die Wanderungen beginnen mit dem fröhsommerlichen Mähen der Wiesen, wodurch die Schwebfliegen kaum noch Nektar finden und weiterziehen. Kurioserweise wandern sie am ehesten gegen Südströmungen, also dann, wenn ihnen Winde kräftig entgegenblasen.

BINNENVERDRIFTER, DIE SICH DEM WIND HINGEBEN

Unübertroffen ist die Masse an Insekten, die sich der Windverbreitung hingeben. Dazu zählen Myriaden von Blattläusen, die sich saisonal so vom Tal hinauf in Gebirgslagen verwehen lassen, um dort eine spezielle Wintergeneration zu durchleben. Zu beobachten sind auch Zerstreuungswanderer, u. a. etliche der eingeschleppten Neozoen wie der Asiatische Marienkäfer oder die Amerikanische Kiefernzapfenwanze, die eher ziellos herumfliegen, sich über hochliegende Schnee- und Gletscherflächen verdriften lassen und dort mitunter verunglücken.



Wanderheuschrecken vernichteten im Mittelalter bei uns ganze Ernten und verursachten Hungersnöte (Ausschnitt aus dem Gottesplagenbild von Thomas von Villach, 1485, Grazer Dom)



Milliarden Schwebfliegen überqueren im Sommer die Alpenpässe in Richtung Süden. Fangnetze, wie hier am Sölkpass, ermöglichen Zählungen. (Doktoratsprojekt Thomas Mörtelmaier)

Unzählige Blattläuse werden jedes Jahr weit hinauf verdriftet, oft landen sie sogar auf Gletschern.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gepp Johannes

Artikel/Article: [INSEKTENWANDERUNGEN – MILLIARDENFACH! 22-23](#)